

K.O.N. - Take Two

The One, who Strikes the Knights

Von KleinerToaster

Kapitel 3: Stage 3 - The Innocent Wings of Guilt

Während die beiden Freundinnen noch im Café saßen und sich über die Mangas unterhielten, war Tatsuya auf einem alten Militärtrainingsgelände nicht weit außerhalb von Neo Tokyo angekommen. Das Lager war nun seit sieben Jahren geschlossen. Hier hatte Tatsuya seine ersten drei Jahre des Militärtrainings absolviert. Diese drei Jahre, die zur Grundlage seines Lebens wurden. Seine Karriere als Soldat, als Scharfschütze und jetzt als Gesetzloser bei den KON... alles das hatte einmal hier begonnen und noch immer kam Tatsuya oft zum Trainieren

hier her, obwohl der Zutritt eigentlich streng verboten war. Dennoch kehrte er zurück an den Ort, der für ihn den Ausschluß aus den KON und somit den Tod bedeuten konnte. Das Gebiet war von einem hohen Stacheldrahtzaun eingekreist, der jedoch für den geflügelten Scharfschützen kein Problem war. Die Gebäude auf dem Gelände waren größtenteils aus Sicherheitsgründen abgerissen worden und nun zierten Graffiti, die hauptsächlich Kritik an der Politik aussagten oder die Zeichen verschiedener Straßenbanden Neo Tokyos zeigten, die Trümmer. Tatsuya kannte sich hier bestens aus und wußte genau, wo er hin wollte. Sein Ziel waren die Reste der Halle, in der er zum Scharfschützen ausgebildet worden war.

Dort angekommen, ließ er sich in der vertrockneten Krone eines umgestürzten Baumes nieder, der neben den Trümmern der Halle lag. Dann nahm er seine Waffe und lud sie mit Übungsmunition. Tatsuya drehte sich nun der Halle zu. An der 150 Meter entfernten, hinteren Wand, oder dem, was davon noch übrig war, befand sich ein grünes Auge, durch das sich ein purpurroter, flammender Blitz zog. Das Logo einer Gang. Daneben stand in schwarzer Schrift: "Blame God for sending us."

Tatsuya kniete nieder. sein Ziel war ein Einschußloch in der Mitte des Graffiti, das er selbst einmal geschossen hatte. Langsam und behutsam faltete Tatsuya seine Flügel über den Rücken, wobei er versuchte möglichst wenige Zweige des Baumes zu streifen. Ruhig atmend wanderte sein Blick zu dem Graffiti. Das Fadenkreuz zitterte nur leicht, während der Scharfschütze es auf das Ziel richtete. Angst hatte er nicht, nervös war er längst nicht mehr. Dennoch hatten seine Hände ein leichtes Zittern. Tatsuya verlangsamte seine Atmung. Ein leichter Windstoß ließ das trockene Laub um den Scharfschützen herum rascheln und Tatsuya zögerte.

"Was ist denn mit dir heute los?" fragte er sich selbst tonlos, "Warum schießt du nicht einfach? Das kannst du doch."

Ein Schuß. Der Hallklang nicht lange nach, dazu gab es zu wenig Möglichkeiten ihn zurück zu werfen. Tatsuya stand auf und breitete seine Flügel aus. Dann sah er sich

kurz um, bevor er zu dem Graffiti, seiner Zielscheibe, ging. Er hatte getroffen, wenn auch nicht ganz so sehr in die Mitte, wie er es sich gewünscht hätte. Der Schuß war knapp ein, zwei Millimeter unter dem letzten gelandet. Tatsuya seufzte und schlug mit zwei Mal mit den Flügeln, um sich auf das letzte Stück der Wand zu setzen. Wenn jemand auf das abgesperrte Gelände kam, hätte er den Scharfschützen sofort sehen können, der dort saß, mit seiner Waffe, wie ein Geist aus der Zeit, als dieses Lager noch in Betrieb war. Doch Angst hatte Tatsuya nicht. Er wußte, dass es für jeden Anderen hier genau so gefährlich war sich hier zu zeigen. Außer er wäre von der Polizei... ein Wächter des Geländes... Aber wenn dies der Fall wäre, würde Tatsuya schon dafür sorgen, dass er niemandem von diesem Treffen erzählen würde.

Die Gedanken in Tatsuyas Kopf überschlugen sich. Er erinnerte sich an den Moment, als er Xian gesehen hatte. Die junge Chinesin stand an die Schulmauer gelehnt und wartete. Dass sie auf Rumiko wartete hätte Tatsuya nie gedacht. Hin und wieder warf das Mädchen einen erwartungsvollen Blick auf den Schulhof. Ihr blaues Kleid schimmerte im Licht der Sonne. Kein einziger Mensch außer ihr war zu sehen. Natürlich zog dieses junge Mädchen Tatsuyas Augen auf sich. Das seitlich offene Kleid lenkte die Blicke des Scharfschützen auf ihre glatten, hellen Oberschenkel. Langsam schlenderte er zu der Chinesin und lehnte sich neben ihr an die Mauer.

"Hi," sagte Tatsuya und setzte sein übliches Flirt-Lächeln auf.

Xian zuckte kurz zusammen. Anscheinend hatte sie ihn gerade erst bemerkt. Kurz blickte sie ihn mit ihren dunkeln, fast schwarzen Augen verwirrt an, doch dann legte sich auch in die sanften Züge der jungen Chinesin ein zartes Lächeln.

"Hallo," antwortete sie.

In seinem Kopf hatte Tatsuya seine Liste an Flirtsprüchen durchgesehen, doch fand er nichts, was in dieser Situation passend gewesen wäre. Doch er hatte nichts gefunden. Diese Mädchen war anders als alle, die er kannte.

"Müsstest du nicht da drinnen sein?" fragte der Scharfschütze und machte eine lässige Kopfbewegung zur Schule hin.

Xian schüttelte energisch den Kopf und ihre Zöpfe flogen im Wind.

"Nein, ich gehe nicht auf diese Schule," erklärte sie, "Ich warte auf jemanden."

Mit diesen Worten, schien es für Tatsuya klar, dass sie auf ihren Freund wartete. Das hieß für ihn, die Zeit drängte, wenn er keinen Ärger bekommen wollte.

"Wie heißt du eigentlich, Kleine?" fragte er und beugte sich zu der Chinesin vor.

"Ich heiße Lin Xian," stellte sich Xian mit einer Verbeugung vor, "Und du?"

"Kanai Tatsuya," antwortete Tatsuya lächelnd, "Dein Name ist schön. Das passt. Ein schöner Name für ein hübsches Mädchen."

Xian lächelte ein wenig verlegen und der Scharfschütze fügte als Absicherung hinzu: "Dein Freund kann glücklich sein!"

"Mein... oh, ich habe keinen Freund," stammelte das Mädchen schüchtern und sah verlegen zu Boden.

Tatsuya war erstaunt, aber auch erleichtert. Das verschaffte ihm mehr Zeit um Xian wenigstens zu einem Kuß zu überreden.

"So ein zauberhaftes Mädchen und hast noch keinen Freund?" fragte er, "Und auf wen, wenn man fragen darf, wartest du?"

"Auf eine Freundin," lächelte Xian glücklich, "Sasagawa Rumiko."

Jetzt war Tatsuya endgültig verwirrt.

"Sasagawa... Rumiko?" erkundigte er sich, "Etwa so groß wie du, dunkelbraune Haare und schleppt immer ihr Schwert mit sich rum?"

"Ja." Xian nickte erstaunt, "Du kennst sie?"

Tatsuya grinste. "Ob du's glaubst, oder nicht: Wir warten auf die gleiche Person."

Dann unterhielten sie sich über dies und das. Neo Tokyo, in dem Xian neu war; Faunoiden - Tiermenschen, wie Tatsuya es war; das Wetter und Schule. Bis dann Rumiko kam...

Tatsuya seufzte. Der Wind strich durch seine Flügel, während er auf der Mauer saß und nachdachte. Xian war nett und hübsch. Und außerdem Rumikos Freundin, was Tatsuya gut gefiel, denn so würde er sie öfters sehen. Aber was war mit Osamu? Weshalb wollte er nicht, das Rumiko sich mit Xian traf? Hatte vielleicht No. 6 sogar Recht und Osamu wurde zu machtsüchtig? Nein, das konnte Tatsuya nicht glauben. Es musste doch noch einen anderen Grund geben... Vielleicht war doch bald Vollmond und das war alles. In diesem Moment riß eine leise Stimme Tatsuya aus den Gedanken. Der Scharfschütze sprang von der Mauer und nahm seine Waffe. Das Fadenkreuz wanderte suchend am Horizont entlang. Ein Gesang... leise und eine andere Sprache... Chinesisch? Es war eine Mädchenstimme... Tatsuya zuckte zusammen. Xian? Hier? Nein, das konnte nicht sein. Oder... Die Stimme näherte sich. Dann sah er sie. Das blaue Kleid, auf dem das Licht der Sonne reflektierte, die sanften Beine, die jeder Schritt erneut freilegte, die geflochtenen Zöpfe... Xian. Verwirrt setzte Tatsuya seine Waffe ab. Was machte die Chinesin hier? Er zögerte. Was sollte er tun? Zu ihr gehen, sie ansprechen? Oder sich versteckt halten? Tatsuya entschied sich für weiteres. Er durfte kein Risiko eingehen, denn selbst das junge Mädchen konnte seinen Tod bedeuten. Er nahm die Waffe wieder vor sein Gesicht und zielte auf das Mädchen. Wenn sie ihn entdecken würde, hätte er keine andere Möglichkeit als zu schießen.

"Warum, Xian?" fragte er im Gedanken.

Plötzlich stoppte das Mädchen und sah sich nervös um.

"Hallo?" fragte sie vorsichtig.

Sie hatte ihn entdeckt? Wie war das möglich? Tatsuya war ein Experte, wenn es darum ging sich zu verstecken und unauffällig zu verhalten, geduldig zu sein und seine Opfer aus dem Hinterhalt zu erschießen. Wie konnte Xian, ein einfaches Mädchen, ihn bemerkt haben? Tatsuyas Hände begannen zu zittern.

"Reiß dich zusammen!" sagte er im Gedanken zu sich selbst, "Du kennst sie doch gar nicht. Und vielleicht sieht sie dich gar nicht."

Doch Tatsuya wußte, dass das nicht stimmte. Sie würde ihn sehen und er musste jetzt schießen, denn wenn er ihr Gesicht sehen würde, würde er es nicht mehr übers Herz bringen. Zu spät.

"Ta... Tasuya?" Die junge Chinesin sah den Scharfschützen erschrocken an. Sie zitterte und ihre Augen waren aufgerissen. Tatsuya zuckte zusammen.

"Hoffentlich ist sie wenigstens vernünftig," dachte er sich und legte die Waffe nieder. Dann stand Tatsuya auf.

"Hi!" meinte er und lächelte das verwirrte und verängstigte Mädchen an, "Auch hier?" Langsam schien sich Xian wieder zu beruhigen, aber sie zitterte immernoch als sie Tatsuya als Antwort zunickte.

"Ich hoffe, du weißt, dass dieser Ort streng verboten ist." Auch als der Scharfschütze das sagte lächelte er, was ziemlich paradox aussah. "Als Soldat darf ich hier sein... aber soweit ich weiß, hast du keine Erlaubnis dich hier aufzuhalten."

"Du... Oh, Tatsuya, bitte... bitte... du darfst niemandem davon erzählen!" Xians Angst war in Verzweiflung umgeschlagen. Eine Träne glitzerte in ihrem Auge.

Tatsuya zögerte. Er hatte Xians Leben in der Hand. Sie wußte nicht, dass es für ihn den Tod bedeuten würde, wenn sie ihn verraten würde. Das Einzige, was sie wußte, dass sie eine Strafe bekommen würde. Er konnte nun alles mit ihr machen... Er könnte...

Tatsuya schüttelte den Kopf.

"Nein, Xian," sagte er mit seinem Lächeln, "Ich verrate dich nicht! Einem so süßes Mädchen wie dir darf doch nichts getan werden!"

Kaum hatte Tatsuya diesen Satz gesagt, breitete sich ein strahlendes Lächeln auf dem Gesicht der jungen Chinesin aus.

"Domo Arriato!", rief Xian, "Vielen, vielen Dank, Tatsuya!"

Mit einer einzigen, schnellen Bewegung sprang sie zu Tatsuya und warf ihre Arme um seinen Hals. Der Scharfschütze zuckte überrascht zusammen, aber nur kurz, dann lächelte er wieder und legte seine Arme um den schmalen, warmen Mädchenkörper. Xian so nah zu spühren hatte er sich schließlich gewünscht...

Langsam ließ Tatsuya seine rechte Hand über den glatten, seidigen Stoff des chinesischen Kleides fahren, hinab zu Xians freiliegenden Oberschenkel. Er spürte ihre warme, weiche Haut unter seinen Fingern und Xian zarte Hände in seinem Nacken. Jetzt zögerte Tatsuya. Wieso tat die Chinesin nichts? Hatte sie nichts dagegen, das er ihr so nah kam?

Als könne sie Gedanken lesen, sah Xian genau in diesem Moment zu Tatsuya hoch. Der Scharfschütze blickte in die dunklen, schönen Auen des Mädchens. Er war nicht in der Lage den Blick zu deuten und war sich auch gar nicht sicher ob der das wollte. Ohne eine Sekunde darüber nachzudenken, küsste Tatsuya die junge Chinesin auf die zarten Lippen... Und Xian küsste ihn zurück...

"Was soll ich nur mit dir machen?" meinte Junichi seufzend.

No. 6 lag bewusstlos auf seinem Bett. Ihr Top und ihre Handschuhe hatte der Junge ihr ausgezogen und ihr Cyberimplantat, das sich an ihrem Brustbein befand, hatte Junichi zum Teil aufgeschraubt. Die Augen des Cyborg waren geschlossen und nur ein schwaches Atmen verriet, dass No. 6 überhaupt noch am Leben war. Aus dem offenen Implantat auf ihrer Brust sickerte ein rotes Rinnsal des HTB, High Technology Blood, der Flüssigkeit, welche das Blut eines Cyborgs war. Junichi warf immer wieder besorgte Blicke zu No. 6, während er damit beschäftigt war an einem herausgenommenen Stück des Implantats herum zu schrauben. Seine Hände waren vom HTB rotgefärbt und seine Augen waren gerötet von den längst getrockneten Tränen. Seine Mütze hatte Junichi ausnahmsweise abgesetzt, ihm war heiß. Er schraubt das Metallteil nun wieder zusammen und war bereit es wieder an No. 6 einzubauen.

"Meine Schöne, du musst jetzt stark sein," flüsterte er dem Cyborg zu, "Ich bin mir sicher, es wird ziemlich weh tun."

Vorsichtig schob er etwas Gewebe, das zum Teil über dem Implantat lag, zur Seite und schob das bearbeitete Metallteil unter No. 6's Haut. Die Lippen des Cyborg zogen sich zusammen und No. 6 ließ ein leichtes Stöhnen hören. Mit besorgtem Blick sah Junichi in das Gesicht des Cyborgs.

"Ganz ruhig, No. 6," flüsterte er, "Gleich geht es dir wieder besser."

Dann nahm der Junge einen Schraubenzieher und begann das Implantat fest zu schrauben. Nun atmete No.6 stoßartig und Schweiß trat auf ihre Stirn. Ein schwaches Stöhnen entfuhr ihr. Junichis Blick wurde angestrengter und neben der Schraube, die sich immerweiter in das Implantat drehte, trat HTB hervor. Mit dem Handrücken seiner rechten Hand wischte sich Junichi über die Stirn. Nachdem er das Implantat festgeschraubt hatte, sah der junge Techniker dem Cyborg in das schöne, aber schmerzverzehrte Gesicht.

"Ich weiß, dass das sicher schrecklich war," flüsterte er mit heiserer Stimme, "Aber es

ist bald vorbei... hoffe ich."

Dann nahm Junichi ein großes silbernes Pflaster, das stark magnetisch geladen war, und klebte es über das reparierte Implantat. Nachdem er überprüft hatte, ob es richtig saß, nahm er No.6's Cyberhand und drehte sie mit wenigen kurzen, aber kräftigen Bewegungen.

Plötzlich schlug No.6 ihre Augen auf und schrie laut und schrill auf. Die Tränen floßen in Strömen aus ihrem rechten Auge.

"Ganz ruhig, Schöne, beruhig dich!" versuchte Junichi den Cyborg zu beschwichtigen. No. 6 jedoch konnte ihre Gefühle, ihre Angst, ihren Schmerz, nicht verbergen. Sie warf ihre Arme um Junichi und weinte.

"Ju... Junichi..." schluchzte sie unter Tränen, "Es... es... Ich habe... habe alles gespürt... konnte mich nur nicht bewegen... es... war..."

"Ich weiß. Du musst nichts sagen, No. 6" meinte Junichi leise. Der Junge hatte seine Arme um den schmalen, nackten Oberkörper des Cyborgs gelegt. und strich mit seinen HTB-beschmierten Händen über No. 6's weichen Rücken.

"Es tut mir Leid, es war meine Schuld," fügte Junichi flüsternd, beschämt hinzu, "Ich hätte die Hauptstrom Leitung anders mit dem HTB Versorgungsnetz verbinden sollen. Ich hätte keine empfindlichen Teile an dein Handgelenk bauen sollen... Es tut mir so Leid." Und wieder traten ihm Tränen in die Augen.

Eine Weile blieben sie so sitzen, engumschlungen, beide weinend. Dann langsam, sehr langsam beruhigten sich die Beiden und lösten sich von einander. No. 6 verwischte ihre Tränen mit der linken Hand und blickte ihren Techniker an. Mit ihrer rechten, mechanischen Hand strich sie durch sanft seine Haare, die so oft unter der Mütze versteckt waren.

"Ich mag deine Haare," flüsterte sie.

Junichi lächelte. Dann nahm er No.6's linke Hand und legte sie auf das magnetische Pflaster.

"Hier muss ich dir wieder eine Hautschicht drüber wachsen lassen," meinte der Junge leise, denn für ihn war der Cyborg noch nicht außer Gefahr, "Und an deiner Hand muss ich auch noch was machen, bevor so etwas wieder passiert. Vielleicht ein Paar magnetische Streifen in dem Handschuh..."

No. 6 wollte davon nichts hören. Sie hatte ihre linke Hand von dem Pflaster genommen und sie sanft auf Junichis Mund gelegt.

"Nicht jetzt, Junichi," bat sie flüsternd. Und noch bevor Junichi widersprechen konnte hatte sie ihre sanften Lippen auf seinen gelegt. Die rechte Hand hatte der Cyborg in Junichis Nacken gelegt und das Halstuch gelöst. Junichi lächelte.

"Ich weiß genau, was du vor hast," sagte er, "Meinst du nicht, dass es dafür noch ein bißchen zu riskant ist. Mit der Verletzung, meine ich."

No. 6 lächelte ebenfalls, während sich ihre Hände behutsam zu Junichis Gürtel tasteten. "Aber die neue Sicherung muss doch mal auf Brauchbarkeit in Extremsituationen getestet werden, bevor du noch mehr an mir rumschraubst," flüsterte sie.

"Ich glaube, da hast du Recht," entgegnete Junichi und ließ sich neben No.6, die nun seinen Gürtel geöffnet hatte, auf das Bett fallen.

Tatsuya und Xian saßen nebeneinander auf einer Mauer. Die Sonne neigte sich als roter Feuerball dem Horizont zur, während die beiden da saßen und sich unterhalten. Die Chinesin hatte ihren neugierigen, unschuldigen Blick fest auf das Gesicht des Scharfschützen gerichtet, welcher sie nicht ansah, sondern einfach nur geradeaus

blickte.

"Und du bist also Soldat, hm?" fragte Xian.

"Jup," Tatsuya nickte. Er wollte nicht in die dunklen, friedlichen Augen des Mädchens links neben ihm sehen. Tatsuyas Gedanken drehten sich in rasender Geschwindigkeit in seinem Kopf. Auf der einen Seite war da dieses hübsche, wundervolle Mädchen neben ihm, das ihn wirklich zu mögen schien und etwas über ihn erfahren wollte. Auf der anderen Seite, und das war ihm fest in seinen Kopf gebrannt, war er einer der KON. Er durfte nichts über sich verraten, wenn er nicht riskieren wollte von Osamu umgebracht zu werden. Offiziell gibt es keine KON und nie dürfen sie an die Öffentlichkeit geraten.

"Und Rumiko auch?" erkundigte sich das Mädchen weiter.

"Hm? Wie kommst du darauf?" Der Scharfschütze war darauf bedacht lässig zu klingen. Es war nur eine harmlose Unterhaltung, aber jedes falsche Wort konnte die Situation völlig anders aussehen lassen.

"Naja, ihr wohnt doch zusammen..." meinte Xian lächelnd.

"Hat sie dir das erzählt?" Tatsuya zuckte innerlich zusammen. Wenn Rumiko ihrer Freundin etwas von den KON erzählt hätte, dann wären alle in Gefahr. Besonders Rumiko selbst, weil Osamu die Geheimhaltung der KON extrem wichtig war.

"Naja, nicht direkt," sagte die junge Chinesin und fügte stolz hinzu: "Ich bin selbst darauf bekommen."

Bei diesen Worten strahlte Xian Tatsuya mit geschlossenen Augen an und streckte ihm ihre linke Hand mit ausgestrecktem Zeige- und Mittelfinger entgegen. Das V-Zeichen für Victory. Tatsuya schaffte es nicht mehr den Blick von dem Mädchen abzuwenden und sah direkt in ihr fröhliches Gesicht. Er muss nun auch lächeln. Was könnte dieses Mädchen tun? Nichts was gefährlich werden könnte. Xian öffnete ihre Augen und zog die Hand zurück.

"Was ist?" fragte sie leicht verwirrt und legte ihren Kopf schief. Der Scharfschütze sah das Mädchen mit einem warmen ruhigen Lächeln an.

"Ich überlege mir gerade, was wir heute abend noch machen könnten," sagte er mit unveränderten Gesichtsausdruck. Das entsprach jedoch nicht ganz der Wahrheit, denn eigentlich wußte Tatsuya genau, was er erreichen wollte. Wahrscheinlich hätte er es auch jeder anderen Frau, jedem anderen Mädchen auch direkt ins Gesicht gesagt, mal davon abgesehen, dass die meisten die Andeutung verstanden hätten. Doch Xian war anders. Es war fast, als wäre sie nicht von dieser Welt. Und doch rutschte sie näher zu Tatsuya und lehnte sich vorsichtig an seine Schulter und schloß ihre Augen.

"Du bist sehr nett, Tatsuya," flüsterte Xian, "Es ist schön, bei dir zu sein. Ich würde mich gerne öfters mit dir treffen."

Sie gähnte und hielt dabei ihre linke Hand vor den Mund. Langsam legte Tatsuya seinen linken Arm und seinen linken Flügel um die Chinesin, welche sich nun etwas mehr an den Scharfschützen kuschelte. Seine weichen, weißen Federn schmiegt sich an ihren zarten Körper. Die Flügel schienen viel besser zu ihr zu passen, die so unschuldig war und nicht zu Tatsuya, der sooft tötete und lügen mußte. Es waren die unschuldige Flügel der Schuld, der Schein, der über das hinweg täuschte, was wirklich war.

"Es ist schön, bei dir zu sein," wiederholte das Mädchen leise, "Ich... ich mag dich wirklich sehr... sehr gerne..."